Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 149. **Bromberg, Dienstag den 5. Juli 1927.** **51. Jahrg.**

Union-Jack und Sternenbanner.

Der englisch-amerikanische Machtkampf in Genf.

Die alte Kongreßstadt Genf hat nach dem Weltkriege, soweit der Gang der Verhandlungen in Betracht kommt, ein ganz eigenartiges Gepräge erhalten. Bei allen Tagungen, mögen sie vom Völkerbund selbst oder von seinem Rate abgehalten werden, mögen sie die allgemeine Abrüstung betreffen, oder die Weltwirtschaft, werden die Verhandlungen öffentlich hingezogen, tagelang werden in den öffentlichen Sitzungen nur theoretische Fragen erörtert und oft ganz unwichtige Thesen aufgestellt. Um so emsiger und zielbewußter aber wird dann hinter den Kulissen gearbeitet und am Schlusse von den Großen einfach bestimmt, was gemacht werden soll.

Fast das gleiche Bild sehen wir auch bei der Drei-Mächte-Konferenz, die nun schon seit länger als 14 Tagen auf Einladung des amerikanischen Präsidenten Coolidge tagt. Die Besprechungen der Vollversammlungen dauern stundenlang, man hört in den technischen Unterkommissionen manche hochgelehrte Rede und manchen wertvollen Rat; wie sonst halten die Hauptvertreter geheime Sitzungen unter vier Augen ab. Und doch ist dieses Mal ein gewaltiger Unterschied gegen sonst: es kann bei der Drei-Mächte-Konferenz nicht von einigen wenigen Vertretern angegeben werden, was geschehen soll. **Vielmehr kämpfen die beiden stärksten Seemächte der Welt mit allen Mitteln der Beredsamkeit und der Diplomatie gegeneinander,** die Konferenz ist gewissermaßen eine Etappe oder das Klarlegen eines Abschnittes in dem gewaltigen Ringen um die Seeherrschaft der Welt. **Amerika und England** führen vielleicht den schwersten Kampf, den beide Mächte zu bestehen hatten. Der dritte Teilnehmer aber, Japan, hält sich sehr zurück und ist in seiner von jeher verschmitzten Politik eifrig bemüht, sich sein Hinneigen nach der einen oder anderen Seite möglichst teuer bezahlen zu lassen. Italien und Frankreich aber, die eine Teilnahme an der Konferenz ausdrücklich abgelehnt haben, sitzen als stille Beobachter am Verhandlungstische, verfolgen aber alle Reden mit größter Aufmerksamkeit, um das Gehörte zu ihren Gunsten bei der demnächstigen allgemeinen Abrüstungskonferenz verwenden zu können.

Bei der Seeabrüstungskonferenz in Washington im Jahre 1921/22, die als die Vorläuferin der jetzigen Tagung anzusehen ist, hatte Amerika einen großen Sieg errungen. Bereits im Jahre 1916 hatte es begonnen, mit ungeheuren Mitteln seine Flotte zu vergrößern, um endlich das Ziel — gleiche Stärke mit England — zu erreichen. Die Kosten des Krieges waren zu groß, als daß der Plan der Seeherrschaft gleichzeitig hätte ausgeführt werden können. Da kam Amerika die Erschöpfung Englands nach dem Weltkriege zu Hilfe, der Präsident nutzte geschickt die Konstellation aus und erreichte mühelos seine Absicht. Das Abkommen von Washington stellte die beiden Staaten wenigstens mit den Großkampfschiffen auf die gleiche Stufe. England mußte sich geschlagen bekennen und war nicht in der Lage, seine Schlachtflotte zu vergrößern.

Um so eifriger widmete es seine Kraft und sein Geld dem Ausbau der Kreuzerflotte sowie der Torpedoboote und Seeflugzeuge. Aber mit argwöhnischen Augen beobachtete das amerikanische Marineministerium dies Verhalten Englands. Obwohl Amerika über die nötigen Mittel verfügt hätte, sah es doch von einem Ausbau seiner Kreuzerflotte ab und versuchte, wie in Washington, sein Ziel auf andere Weise zu erreichen. So verlangt es jetzt in Genf die Gleichstellung der beiderseitigen Kreuzerstärken, was in London offenbar als die Forderung nach einer Herabsetzung der britischen Kreuzerflotte empfunden wird, da andernfalls Amerika ungefähr 20 neue Kreuzer bauen müßte, um auf die englische Stärke zu kommen; England scheint aber der Ansicht zu sein, daß es eine Verminderung seiner Einheiten zum Schutze der Handelswege nicht ertragen könnte.

Es ist also in der ersten Woche der Konferenz eigentlich erst auf einem Gebiete ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen, nämlich in der Frage der kleinsten Kriegsfahrzeuge, die von den Beschränkungen ausgenommen werden sollen. Das Communiqué, das die Befriedigung über diesbezügliche Fortschritte ausdrückt, läßt den Schluß zu, daß auf andern Gebieten bisher wenig von einer Annäherung zu verspüren ist; und hier handelt es sich schließlich nur um eine Einigkeit in einer negativen Frage, nämlich über etwas, was man der Abrüstung nicht unterwerfen will.

Den Amerikanern liegt nicht allzuviel an dem Fortgang der Konferenz. Sie haben der Welt gegenüber ihre Pflicht getan und die Frage der Abrüstung erneut angeschnitten. Allerdings weiß auch die ganze Welt, daß sie nicht aus idealen Gründen und um des Abrüstens selbst willen so gehandelt haben, sondern lediglich aus Eigennutz; denn wie in den letzten Tagen bei verschiedenen Versammlungen in Amerika offen gesagt worden ist, wollen die Amerikaner nur die Ausgaben für den weiteren Bau von Kreuzern sparen und England dadurch zwingen, daß es auch auf den Ausbau seiner Kreuzerflotte verzichtet.

Es ist zweifellos, daß hinter der Kulisse des gemeinsamen Abrüstungsbestrebens auch sonst sehr egoistische Beweggründe bestehen, auf Grund deren sich jeder der drei Beteiligten einen verhältnismäßigen Höchststand der Rüstung zu sichern versucht. Und das prompte und außerordentlich entschiedene Dementi, das von amerikanischer Seite dem zu Anfang der Konferenz losgelassenen Versuchsballon eines Sicherheitspaktes der drei Teilnehmermächte entgegengesetzt wurde, läßt auch nicht eben darauf schließen, daß nur die humanitären und friedensfördernden Motive für die Veranstaltung der Konferenz maßgebend waren, die zunächst äußerlich in Erscheinung traten. Es wird hier, wenn auch mit den Mitteln und in der allgemeinen Richtung der neuzeitlichen und völkerbundlichen Friedenspolitik, ein recht hartnäckiger und gewandter Kampf um jenen sehr wesentlichen Teil der militärisch-politischen Macht ausgefochten, den nach der bisherigen Auffassung die Flotten der Großmächte darstellen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Dr. Ulrich Rauscher, der am Donnerstag nach Warschau zurückgekehrt ist, hat bei seinem letzten Besuch in Berlin die deutsche Regierung über den Fortgang der Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister, die schon auf der Tagung des Völkerbundrates im März eingeleitet waren, informiert und seinerseits neue Richtlinien erhalten.

Die polnische Presse hat aber angedeutet, daß Rauscher nach Warschau mit Instruktionen von „sensationeller" Tragweite zurückkehre. Das ist der Lodzer „Volkszeitung" zufolge in dieser Form nicht richtig. Es hat sich um einen normalen Gedankenaustausch zwischen dem deutschen Gesandten und der Regierung gehandelt. Die Verhandlungen selbst, bei denen die Niederlassungsfrage weiterhin von entscheidender Bedeutung ist, schreiten immer noch sehr langsam vorwärts.

Die auf private Initiative erfolgte Fühlungnahme zwischen deutschen und polnischen Wirtschaftskreisen, von der wir bereits berichteten, befindet sich noch immer im ersten vorbereitenden Stadium. Zu unmittelbaren Verhandlungen ist es noch nicht gekommen. Mit Rücksicht auf die Ferienzeit darf man annehmen, daß die Verhandlungen zwischen den deutsch-polnischen Wirtschaftsverbänden erst Ende August oder Anfang September in Fluß kommen.

Die Aufständischengreuel in Oberschlesien.

Ein Dringlichkeitsantrag im Sejm.

Warschau, 2. Juli. In der gestrigen Sejmsitzung wurde von den drei Rechtsparteien und den Piasten ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem die Regierung auf die unhaltbaren Zustände in Oberschlesien aufmerksam gemacht wird. Die Antragsteller wiesen auf eine Reihe von Vorfällen hin, die in letzter Zeit in Oberschlesien die öffentliche Meinung stark beschäftigten und kamen auch auf das Material zu sprechen, das von dem Siebenerausschuß des Schlesischen Sejm über die Terrorakte der Aufständischen gesammelt wurde. Der Dringlichkeitsantrag hat folgenden Wortlaut:

1. Der Sejm fordert die Regierung auf, die Staatsanwälte und Verwaltungsbehörden anzuweisen, die strengste Untersuchung über diese Ausschreitungen, die vom Schlesischen Aufständischenverband in Oberschlesien verübt werden, einzuleiten, damit die Täter vor den zuständigen Behörden zur Verantwortung gezogen werden können.

2. Der Sejm fordert die Regierung auf, den Wojewoden Grażyński von seinem Posten sofort abzuberufen.

Da der Antrag zweifelsohne auch die Zustimmung der Minderheiten finden wird, ist es sicher, daß die nötige Mehrheit hierfür im Sejm vorhanden ist. Er wird also Gegenstand der Erörterungen in einer der nächsten Sitzungen bilden und es wird sich dann zeigen, ob die Regierung gegenüber einer Mehrheit des Sejm, die durch die Ereignisse in Oberschlesien im höchsten Grade beunruhigt ist, den Wojewoden Grażyński in seinem Amte belassen wird.

*

Kattowitz, 2. Juli. Die Rybniker Bürgerpartei hatte aus Anlaß der Vorgänge am Wahlsonntag, den 15. Mai, gegen das Ergebnis der kommunalen Nachwahlen Protest erhoben. Nach Mitteilung des Wojewodschaftsamtes wurde diesem Protest nicht stattgegeben, da sich, nach dem Ergebnis der Untersuchung, in Rybnik am Wahltage „keine Vorgänge abgespielt haben, welche die Freiheit und Geheimhaltung der Wahl irgendwie verletzt hätten". Die Ereignisse werden als „unwahr, fingiert und übertrieben" hingestellt. Die Kommunalwahlen sind also bestätigt. Im Laufe der nächsten Woche soll bereits die Einführungssitzung des Kollegiums stattfinden.

Wiedergutmachung.

Rückgabe eines konfiszierten Gutes.

Warschau, 30. Juni. Das Bezirksgericht in Siedlce beschäftigte sich unlängst mit einer Klage der Erben des Aufständischen Jabłoński vom Jahre 1863 gegen den Staatsschatz auf Rückgabe seines von den Russen konfiszierten Gutes. Wie aus den Akten hervorging, wurde Franciszek Jabłoński wegen Teilnahme am Aufstande vom Jahre 1863 durch das Feldgericht zur Verbannung nach Sibirien verurteilt unter gleichzeitiger Konfiszierung seines Vermögens. Infolgedessen nahm der Staatsschatz das Vorwerk Lendy Wielkie im Kreise Radzyn in Beschlag, das früher Eigentum Jabłońskis war. Die Bevollmächtigten der Kläger begründeten ihre Forderung folgendermaßen:

„Die russische Invasion gegen Polen war kein legaler Akt, sondern ein geschichtliches Verbrechen, das unter Vergewaltigung des Völkerrechts verübt wurde. **Die Anordnungen des Angreifers, die sich gegen die polnische Bevölkerung zu deren Entnationalisierung richteten, können als Verneinung der Grundsätze des Zivilrechts ebenfalls nicht als legal erachtet werden.** Diese Anordnungen stützten sich lediglich auf die Macht, mit dem Augenblick also, da diese Macht, die einzige Grundlage gebrochen wurde, können diese Anordnungen nicht mehr verpflichten. **Eine solche typische illegale Anordnung bestand vor allem in der Konfiskation der Vermögen von Leuten, die um die Freiheit des Vaterlandes kämpften.**

In der Verhandlung beantragte der Prokurator die Abweisung der Klage, da sie sich auf das Bestreben stützt, das Recht zu zerstören. Das Vermögen wurde auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes beschlagnahmt. Die Einleitung der Klage sei verspätet, da bereits Verjährung eingetreten ist. Im übrigen hat der Staatsschatz das fragliche Vermögen bereits für Zwecke der Agrarreform bestimmt.

Die Bevollmächtigten der Kläger bekämpften in längeren Reden die Behauptung des Vertreters der Prokuratur über den rechtlichen Grundsatz der Konfiskation. **Eine Verjährung könne in diesem Falle nicht Platz greifen,** da die Dauer der russischen Invasion sämtliche Schritte zur Wiedergutmachung unmöglich gemacht habe, und das Gesetz über die Agrarreform stehe der Rückgabe des Vermögens nicht im Wege.

Das Bezirksgericht in Siedlce **beschloß die Klage der Erben des Franziszek Jabłoński zu berücksichtigen.** Wie der „Kurjer Warszawski" mitteilt, beabsichtigt die Generalprokuratur gegen diesen Beschluß die Appellationsklage einzureichen.

Der Stand des Złoty am 4. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,75
In Berlin: Für 100 Złoty –,–
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Welt-Finanzsorgen.

Bevorstehende Revision des Dawesplanes?

Bekanntlich sind vor einigen Tagen die Präsidenten der wichtigsten Notenbanken zu einer Konferenz nach Neuyork abgereist, darunter auch der Präsident der Reichsbank Schacht und der Bank von England Norman. Nach ihrer Ankunft in Neuyork hatten Reichsbankpräsident Schacht und Norman noch am gleichen Nachmittag im Gebäude der Federal-Reserve-Bank eine Besprechung mit dem amerikanischen Gouverneur Strong und den Franzosen Rist und Ricard. Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt, wobei aber die Absicht besteht, die Zusammenkünfte außerhalb Neuyorks auf dem Landbesitz eines Freundes von Strong abzuhalten. Diese Verlegung der Konferenz geschieht offenbar, um die äußerste Diskretion der Besprechungen zu garantieren. Über den Inhalt der Besprechungen ist man sich vorläufig in der Wallstreet noch im Unklaren. Man nimmt aber an, daß die Besprechungen auch unter anderem der Fundierung der französischen Schuld, der Einräumung eines offenen Kredits an Frankreich, der polnischen Anleihe, der Regulierung der internationalen Goldbewegung und der Diskontpolitik gelten werden. Gerüchtweise verlautet, daß der Dawesplan auch auf die Tagesordnung kommen würde.

Ein Urteil.

Unser Mitarbeiter, Herr Dr. von Behrens, hatte am 14. Januar 1925 im „Posener Tageblatt" einen Aufsatz gegen den Westmarkenverein (ZOKZ) geschrieben, der damals gerade entstehen wollte. Was von dieser deutschfeindlichen Organisation, die keinesfalls mit dem Ostmarkenverein in eine Parallele gestellt werden kann, zu halten ist, dürfte allen Deutschen in Polen bekannt sein. Auch den meisten Polen, die von dieser Organisation nichts wissen wollen.

Durch den Aufsatz des Herrn Dr. von Behrens hatten sich sechs Herren dieses „edlen Verbandes" beleidigt gefühlt, und mit einem inzwischen verstorbenen Herrn Mycielski an der Spitze ohne Aktivlegitimation (denn der ZOKZ war noch nicht gegründet) die Privatklage vor dem Posener Schöffengericht erhoben. Am 5. Oktober 1925 wurde die verständliche Abwehr gegen den nach unserer Ansicht nicht nur deutschfeindlichen, sondern mangels politischer Weisheit auch den Staat schädigenden Westmarkenverein mit Gefängnisstrafen gesühnt. Dr. von Behrens erhielt zwei Monate Gefängnis, der verantwortliche Schriftleiter des „Posener Tageblatts" Robert Styra sollte einen Monat lang hinter Gefängnismauern über die Unverletzlichkeit der Herren Mycielski und Genossen nachdenken.

Gegen dieses Urteil hatten die Verurteilten Berufung eingelegt. Am Dienstag, dem 28. Juni 1927, mittags 11 Uhr fand diese Verhandlung erneut vor dem Posener Bezirksgericht statt.

Nach dreistündiger Verhandlung, in der ausführlich von den Angeklagten und vom Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Cohn, begründet wurde, warum das Gericht zu einem Freispruch kommen müsse, sprach der Vertreter der Klägerin, Rechtsanwalt Hanasz. Nach einem Schlußwort der Angeklagten zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach dreiviertelstündiger Beratung wurde das Urteil gefällt. Das Urteil lautet:

„Im Namen der Republik Polen. Die Berufung des Angeklagten Dr. von Behrens wird abgewiesen. Die Berufung des Angeklagten Styra wird dahingehend erledigt, daß das Strafmaß der ersten Instanz in eine Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen ermäßigt wird." In der Begründung führte der Vorsitzende aus: „Die Angeklagten verteidigten sich damit, daß dieser Artikel eine Satire gewesen sei. Das Gericht kommt zu der Überzeugung, daß diese Satire eine giftige Beleidigung ist. Eine Satire oder eine Kritik kann in einer ganz anderen Form geschrieben werden. Ob der Westmarkenverein damals als wirklich legalisierter Verband bestanden hat oder nicht, das ist gleichgültig, denn in Wirklichkeit war er damals bereits in der Organisation begriffen und darum konnten auch die Kläger Anklage erheben. (?!) Außerdem ist aber der Verein eine Organisation, die vielleicht dem Verständnis des deutschen Geistes nicht entspricht, aber er ist eine polnische Notwendigkeit. (?!) Ganz besonders, wenn wir in

Erwägung ziehen, daß in Deutschland täglich (?!) die nationalen Vereine und selbst Regierungspersönlichkeiten die Lostrennung einwandfrei polnischer Gebiete fordern. („Das ist Politik, ihr Herren Richter!“) Die Angeklagten, die hier vor Gericht standen, sind so von diesem preußischen Geiste durchdrungen, daß sie den polnischen Standpunkt nicht verstehen können und wollen, denn sie müßten wissen, daß das alles nicht wahr sei, was sie treiben. Aus diesem Grunde müssen sie bestraft werden.“ (!!)

Mit diesem Urteil, das keines weiteren Kommentars bedarf, ist eine weitere Berufungs- oder Revisionsmöglichkeit nicht verbunden, so daß die festgesetzte Strafe der ersten Instanz rechtskräftig geworden ist. Herr Dr. von Behrens erhielt eine Strafe von zwei Monaten Gefängnis, Robert Styra ist die Strafe auf vierzehn Tage Gefängnis ermäßigt worden. Eine sofortige Verhaftung der Verurteilten wurde nicht ausgesprochen. Mit der Verhaftung kann jedoch in der nächsten Zeit gerechnet werden.

Eine „Katastrophenkonferenz“ in Genf.

Heute (Montag) wird in Genf im Völkerbundhaus unter deutschem Vorsitz eine internationale Regierungskonferenz eröffnet, deren Zustandekommen ein naheliegender Gedanke zugrunde liegt und die doch recht lange gebraucht hat, bis sie endlich vom Völkerbundrat einberufen werden konnte. Die erste Anregung zu der Gründung eines internationalen Hilfsverbandes für solche Völker, die von plötzlichen Katastrophen betroffen werden, liegt schon Jahrzehnte zurück. Die internationalen Hilfsaktionen, die bei jeder großen Erdbebenkatastrophe, bei Sturm- und Überschwemmungskatastrophen eingeleitet zu werden pflegen, sind sehr schön, aber die gleiche Hilfe wäre doppelt wertvoll, wenn sie sofort beim Hereinbrechen des Unglücks geleistet werden könnte und nicht erst mühselig organisiert werden müßte, worüber kostbare Wochen und Monate vergehen.

Das ist der Grundgedanke, auf dem der hier kurz „Katastrophenkonferenz“ genannte Kongreß aufbaut, zu dem sich in Genf die Vertreter von etwa 40 Staaten zusammenfinden. Der Völkerbund hat einen Vorentwurf aufgestellt, der die Schaffung eines Betriebsfonds von etwa 625 000 Franken vorsieht. Dieser Fonds soll von den Gründerstaaten aufgebracht, der Hilfsverband selbst aber dann aus allgemeinen Beiträgen erhalten werden.

Eingeladen zu der Konferenz sind außer den 56 Mitgliedstaaten des Völkerbundes noch 13 andere Regierungen, darunter auch die Vereinigten Staaten, Mexiko, die Türkei und Sowjetrußland. Zugesagt haben ihre Teilnahme etwa vierzig Staaten, von denen sich die meisten durch ihre Delegierten beim Völkerbunde, ihre Berner Gesandten oder ihre Genfer Konsuln vertreten lassen. Daß Deutschland durch eine besonders große Delegation vertreten ist, an deren Spitze der Vizepräsident des deutschen Roten Kreuzes, Oberstleutnant Draudt, steht, ist wohl darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Ehre des Präsidiums dieser Konferenz zugefallen ist. Der frühere Reichsminister Dr. Külz wird, wie gemeldet, die Arbeiten der Konferenz leiten, deren Dauer man auf höchstens zehn bis zwölf Tage veranschlagt.

Der Finanzrat zur Anleihefrage.

Warschau, 2. Juli. PAT. Der Finanzrat hat nach Anhören des Berichts des Finanzministers über den allgemeinen Stand der Anleiheverhandlungen sowie nach der durchgeführten Aussprache einstimmig folgende Entschließung angenommen:

1. Der Finanzrat hat nach Anhören der Informationen des Finanzministers über die Auslandsanleihe die Politik der Regierung in dieser Frage als richtig anerkannt. 2. Mit Rücksicht darauf, daß mäßige Budgetüberschüsse nicht nur aus budgetären, sondern aus valutarischen Gründen, insbesondere im Zeitraum bis zum Oktober 1927 notwendig sind, beauftragt der Finanzrat den Finanzminister, entsprechende Maßnahmen zu treffen, damit die Budgetausgaben in der Zeit vom Juli bis zum Oktober ein Zwölftel des ursprünglichen Budgets im Monat nicht überschreiten.

Der Finanzrat hat überdies sich eingehend mit der Kreditpolitik befaßt und hierbei eine Sonderkommission für Fragen der Kreditpolitik ins Leben gerufen.

Ein „Ultimatum“ des Innenministers.

Zur Präsidentenwahl in Warschau.

Warschau, 2. Juli. Der Innenminister hat den Stadtverordnetenvorsteher Jaworowski davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung entschlossen sei, einen Stadtpräsidenten auf die Dauer eines Jahres zu ernennen, sofern die Stadtverordnetenversammlung die Wahl des Warschauer Stadtoberhauptes bis zum 10. Juli nicht vorgenommen haben sollte.

Diese Mitteilung hat in Warschau allgemeines Aufsehen erregt. Zwischen den Sozialisten und den „Sanierern“ sind Besprechungen im Gange, um zu einem Kompromiß zu gelangen.

Das Klagerecht der Danziger Eisenbahner.

Die Frage des Klagerechts der Danziger Eisenbahnbeamten gegen den polnischen Eisenbahnfiskus bei der Verfolgung gehaltlicher und vermögensrechtlicher Ansprüche, welche gemäß einer Berufung des Danziger Senates gegen eine verneinende Entscheidung des Danziger Völkerbundkommissars van Hamel auf der Septembertagung in Genf durch einen Spruch des Rates des Völkerbundes grundsätzlich klargestellt werden soll, hat zu einer bemerkenswerten Entscheidung des Danziger Obergerichts geführt.

Es liegen 18 Prozesse Danziger Eisenbahnbeamter und -angestellter für Geltendmachung vermögensrechtlicher Ansprüche gegen den polnischen Eisenbahnfiskus vor, die von der Leitung der Danziger Eisenbahnergewerkschaften vor Danziger Gerichten gegen den polnischen Eisenbahnfiskus geführt werden. Bei Austragung von drei Einzelfällen vor Danziger Gerichten hat der juristische Vertreter der polnischen Eisenbahnverwaltung die Zuständigkeit der Danziger Gerichte für solche Prozesse, den Rechtsweg und überhaupt die Danziger Gerichtshoheit in diesen Fragen bestritten. Darauf hat das Danziger Landgericht diese polnische Auffassung verworfen und sich auf den Standpunkt gestellt, daß es die Danziger Gerichtshoheit für solche Prozesse der Danziger Eisenbahner bejahe. Nachdem die polnische Eisenbahnverwaltung sich mit diesem Zwischenurteil des Danziger Landgerichts nicht einverstanden erklärte, hat sie die höchste Gerichtsinstanz in Danzig, das Obergericht angerufen, das letztinstanzlich entschieden hat. Auch das Danziger Obergericht kam zu dem gleichen Spruche wie das Danziger Landgericht, indem es die Gerichtshoheit Danzigs in diesem Prozesse anerkannte und den polnischen Einspruch zurückweist.

Die Słowacki-Ehrung der deutschen Protestanten in Polen.

Auch aus den Reihen der evangelischen Deutschen werden anläßlich der Überführung Słowackis diesem großen Dichter Ehrungen entgegengebracht. So schreibt der Führer der deutschen Protestanten in Galizien D. Th. Zöckler im „Evangelischen Gemeindeblatt“:

„Wir sehen in Słowacki einen jener wahrhaft großen Söhne des polnischen Volkes, die aus den tiefsten Quellen des wahren Menschentums, ja mehr, aus göttlichen Quellen lebend, ihrem Volke ein unvergängliches Erbe hinterlassen haben. Es ist noch nicht lange her, daß die Überführung Julius Słowacki's in den Wawel von römisch-katholischer Seite bekämpft wurde. Der Dichter war wohl ein frommer Christ und auch ein in seiner Weise frommer Katholik; aber ein gehorsamer Sohn der römischen Kirche war er nicht. Er ging seine eigenen Wege, wie sie übrigens auch sein großer Zeitgenosse und Rivale Adam Mickiewicz gegangen ist. Beide schöpften unmittelbar aus der Bibel; und ihr Messianismus, ihr Verhältnis zu dem merkwürdigen Mystiker Towiański, dem auch Słowacki bis zum Lebensende treu blieb, ist ein Beweis für ihre religiöse Selbständigkeit gegenüber dem Romanismus. **Es ist gewiß ein Beweis für die Größe des Genius, daß auch das offizielle Rom seine Gegnerschaft aufgegeben hat und ihn mit allen geistlichen und kirchlichen Ehrungen empfängt.** Wir ehren in ihm einen der größten Vertreter jener freieren Tradition des polnischen Geisteslebens, die einst schon in der Reformationszeit aufblühte, nie auch in den Zeiten der schroffsten Gegenreformation völlig untergegangen ist und auch heute in einem Teil des polnischen Volkes fortwirkt.

Es kann auch uns deutsche Protestanten nur freuen, wenn wir in der Gegenwart immer wieder Spuren dieser Tradition erkennen dürfen. Es geht auch durch die heutige polnische Öffentlichkeit ein Ringen freieren religiösen Geistes mit der freilich auch gegenwärtig mit neuer Wucht einsetzenden irrigen Theorie, die jetzt wieder Roman Dmowski in seinem „Lager des großen Polen“ verkündigt, daß polnischer Patriotismus unzertrennlich sei von römischem Katholizismus.“

Kommunistenverhaftungen in Oslo.

Oslo, 2. Juli. Nachdem die norwegischen Kommunisten, wie bereits gemeldet, die Matrosen des in Oslo liegenden englischen Geschwaders zum Meutern und zur Ermordung ihrer Offiziere aufgefordert hatten, ließ gestern der norwegische Justizminister das Vereinshaus der Kommunisten besetzen, den Vorsitzenden der kommunistischen Partei sowie den Redakteur des Kommunistenblattes und seinen Redaktionssekretär verhaften. Das Haus bleibt vorläufig polizeilich besetzt. Die Polizei beschlagnahmte verschiedene Dokumente und Broschüren sowie anderes belastendes Material. Auf alle mögliche Weise sollen die Kommunisten Oslos versucht haben, die englischen Matrosen, etwa 3000 Mann, zum Verlassen der Kreuzer und Torpedoboote, sowie zu Sabotageakten zu verleiten. Man erwartet noch im Laufe des Tages zahlreiche weitere Verhaftungen. In den Wohnungen der Verhafteten finden augenblicklich Haussuchungen statt. Die gestrige Nummer des Kommunistenblattes ist unter Vorzensur gestellt. Die Polizei, die in Stärke von 25 Mann im Kommunistenhaus erschien, erbrach mehrere Schränke, da die Redaktionsmitglieder sich weigerten, freiwillig die Schränke zu öffnen. Kurz vorher gelang es einigen Kommunisten, sich mit wichtigen Dokumenten in Sicherheit zu bringen. Der britische Gesandte in Oslo soll bei der norwegischen Regierung sehr energische Vorstellungen erhoben und verlangt haben, daß dem hetzerischen Treiben der norwegischen Kommunisten ein Ende gemacht werde.

Kemal Paschas Einzug in Konstantinopel.

Bei schönstem Sommerwetter ist am Freitag nachmittag Präsident Mustafa Kemal Pascha an Bord der Jacht „Etrogoul“ in Konstantinopel eingetroffen. Die Jacht wurde von Kriegsschiffen eingeholt. Hunderttausende von Menschen hatten beide Ufer des Bosporus besetzt und bereiteten dem Präsidenten einen enthusiastischen Empfang.

Genau sieben Jahre sind vergangen, seit der damalige General Mustafa Kemal Konstantinopel verließ, um in Samsum den Posten eines Generalinspekteurs der Armee zu übernehmen. Konstantinopel war seit dem Waffenstillstand von alliierten Truppen besetzt, bis der Sieg der türkischen Nationalisten über die Griechen und Kleinasien der Besetzung ein Ende machte und schließlich im Vertrage von Lausanne die Kapitulationen abgeschafft wurden. Unter der Parole: **„Die Türkei für die Türken“** wurde die Hauptstadt nach Angora verlegt, worunter Konstantinopel, das 16 Jahrhunderte die stolze Hauptstadt des oströmischen und später des ottomanischen Reiches war, stark gelitten hat.

Freigabe Juraschkowiczs.

Belgrad, 3. Juli. PAT. Gestern um 11 Uhr vormittags wurde der Dolmetscher der jugoslawischen Gesandtschaft in Tirana Juraschkowicz, dessen Festnahme den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien nach sich zog, in Freiheit gesetzt. Gleichzeitig wurde der albanischen Regierung eine Note der jugoslawischen Regierung ausgehändigt.

Dieser Schritt der albanischen Regierung dürfte die endgültige Beilegung des jugoslawisch-albanischen Konflikts bedeuten.

Die Krönung des Muttergottesbildes von Ostrobrama.

Wilna, 2. Juli. Die Feier der Krönung des Muttergottesbildes hat heute bei wechselvollem Wetter unter zahlreicher Beteiligung von Delegationen aus ganz Polen, aus Litauen und Lettland stattgefunden. Der Staatspräsident und Marschall Pilsudski beehrten diese Feier mit ihrer Anwesenheit. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt, sämtliche Kirchenglocken läuteten und die Pilger, die aus ganz Polen eingetroffen waren, befanden sich in ehrfurchtsvoller Erwartung.

Gegen 11 Uhr wurde das Muttergottesbild auf einen Altar gestellt, worauf ein feierlicher Gottesdienst begann. Von einer Schwadron des 4. Ulanenregiments begleitet, betrat der Staatspräsident das Gotteshaus und bald darauf erschien Kardinal Kakowski in Assistenz von mehreren Bischöfen.

Gegen 12 Uhr begann die Krönungsfeierlichkeit. Die goldene Krone wurde dem Muttergottesbilde aufgesetzt, es wurden Kanonenschüsse abgefeuert, die Kirchenglocken läuteten und das Militär präsentierte das Gewehr. Nach der Krönung wurde das Muttergottesbild am Eingang zur Kathedrale aufgestellt.

Byrd in Paris.

Paris, 2. Juli. Unter ungeheurem Jubel einer begeisterten Menschenmenge traf der amerikanische Ozeanflieger Byrd heute mittag gegen ½1 Uhr mit seinen Begleitern in Paris ein. Am Bahnhof Saint Lazare wurden die Flieger von Painlevé und Bokanowski, die als Vertreter der französischen Regierung erschienen waren und von den Mitgliedern der amerikanischen Botschaft, der norwegischen Gesandtschaft sowie zahlreichen Persönlichkeiten feierlich empfangen.

Republik Polen.

Drei Zeitungen beschlagnahmt.

Kattowitz, 3. Juli. Gestern wurden zwei in Kattowitz erscheinende Zeitungen, nämlich Korfantys „Polonia“, sowie der deutsch-sozialdemokratische „Volkswille und außerdem der in Königshütte erscheinende „Oberschlesische Kurier“ beschlagnahmt. Alle drei Blätter beschäftigten sich mit der Affäre des Rybniker Aufständischenführers Macek, der angeblich Spionage zugunsten Deutschlands getrieben haben soll.

Aus anderen Ländern.

Die rauflustigen Bulgaren.

In der Sobranje ereigneten sich am Freitag bei der Debatte über die Antwort auf die Thronrede neuerliche Skandalszenen. Der zur Mehrheit gehörende Abgeordnete Kjamilew schilderte die Zeit der Herrschaft der Bauernpartei und enthüllte einige Fälle besonderen Mißbrauchs der Gewalt. Die Opposition unterbrach ihn auf das heftigste. Die Mehrheit suchte diesen Sturm der Gegner mit einem wütenden Pultdeckelkonzert und Fußgetrampel niederzuzwingen, worauf es zu einer regelrechten Rauferei zwischen oppositionellen und Mehrheitsabgeordneten kam. Insbesondere warf sich der Abgeordnete der Mehrheit Tolew ins Gemenge und schlug sich mit dem radikalen Agrarier Woew, der, als die Gegner von den Ordnern auseinandergerissen werden konnten, schon blutige Verletzungen erlitten hatte. Der Präsident unterbrach die Sitzung, und die Bauernpartei verließ geschlossen den Saal.

Todesurteil gegen eine „Spionin“.

Moskau, 2. Juli. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die Polin Helene Wischgewskaja, die sich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt und die systematische Beförderung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, wurde vom Charkower Bezirksgericht in einer außerordentlichen Sitzung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Kleine Rundschau.

* **Eine harmlose Panne.** Major Segrave, durch seinen tausendpferdigen Rennwagen wohl in aller Welt bekannt, erlebte kürzlich in Paris eine niedliche Geschichte. Er war von einem spanischen Chefkonstrukteur Weymann zu einer Probefahrt mit einem neuen Rennwagen eingeladen worden. Die Einladung wurde angenommen, und die Fahrt begann. Auf freier Strecke angelangt, ließ Weymann den Wagen mit höchster Geschwindigkeit laufen, sodaß 110 Kilometer bald erreicht waren. Die Sonne brannte unbarmherzig, doch im Wagen merkte man infolge des Luftzuges wenig davon. Plötzlich hörte man den gefahrverkündenden Knall eines geplatzten Reifens. Weymann griff fester ins Steuer, hielt den bei der rasenden Fahrt hin und her schlendernden Wagen so gut er konnte gerade und brachte ihn endlich auch glücklich zum Stehen — zwar im Straßengraben, aber doch ohne Beschädigung aller Insassen. — „Na! Das nenne ich noch gute Nerven haben und fahren können!“ rief der Fahrer triumphierend. — Segrave stieg aus, ging um den Wagen herum und besah sich den Schaden. Dann fragte er: „Wissen Sie auch, welcher Reifen geplatzt ist?“ — „Nun, natürlich doch einer von den Hinterreifen.“ — „Nein“, schmunzelte Segrave, „es ist der — Reservereifen“ . . . Die brennende Sonne hatte ihn zum Platzen gebracht.

* **Tränen als Bakterientöter.** Der dänische Arzt Linhals hat auf Grund langjähriger Untersuchungen festgestellt, daß die menschlichen Tränen nicht nur aus Wasser mit einem Zusatz von Salz bestehen, sondern auch gewisse Gegengifte enthalten, die auf Bakterien vernichtend wirken. Allerdings haben nur frische, blutwarme Tränen diese Eigenschaft.

* **Die Frau lebt auf großem Fuß.** Die Füße des schönen Geschlechts werden größer, wenigstens in Amerika. Generationenlang war die Schuhgröße der Amerikanerin 4 B (bei uns Nr. 38). Doch die moderne Frau ist hierin etwas gestiegen. Wie die „Womans Home Companion“ berichten, ist heute die durchschnittliche Größe um 1¼ Zentimeter mehr als in den letzten zehn Jahren.

* **Parfümierte Schmetterlinge.** Untersuchungen eines amerikanischen Naturforschers haben zur Entdeckung geführt, daß verschiedene Schmetterlingsarten nicht nur mit ihrer Farbenpracht prunken, sondern auch ein Parfüm an sich haben. Es dient dazu, die weiblichen Schmetterlinge anzuziehen und ist häufig auch ein Ersatz für die sehr mäßig geratenen Sehorgane. Festgestellt ist allerdings noch nicht, ob die Schmeterlinge dieses Parfüm den Blüten entnehmen oder selbst erzeugen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 149.

Bromberg, Dienstag den 5. Juli 1927.

Pommerellen.

4. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Personalnachricht.** Der bisherige Bezirksgerichtspräsident in Graudenz Ostrowski ist an das höchste Gericht in Warschau berufen worden. Der Nachfolger für den Graudenzer Posten ist noch nicht ernannt. *

* **Der Staatspräsident als Pate.** Der Staatspräsident hat sich bereit erklärt, die Patenstelle bei dem 7. Sohn des Graudenzer Bürgers Jan Gajdus zu übernehmen. Der Stadtpräsident ist durch einen Brief des Wojewoden gebeten worden, als Vertreter des Staatspräsidenten den jungen Erdenbürger zur Taufe zu halten und Bild mit Unterschrift des Staatspräsidenten Mościcki zu überreichen. *

* **Von der Weichsel.** Neuerdings haben Fahrzeuge am Weichselufer oberhalb der Trinkemündung angelegt. Sie laden die dort noch lagernden Spundwandplatten von der ehemaligen Kriegsbrücke auf. Das Kasernenschiff der Strombauverwaltung ist oberhalb der Trinkemündung verankert. Es sind auch Faschinen und andere Strombaumaterialien herangeschafft worden. Am Freitag kam der Raddampfer „Chartorystadam" mit fünf Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Er lud hier Stückgut. Im Schulzschen Hafen wird ein Fahrzeug entladen, während ein unterhalb des Hafens liegendes Fahrzeug von der Ober-Mühle mit Mehl beladen wird. Im Hafen liegt außer dem Dampfer „Courier" noch ein kleiner Dampfer. *

* **Auf dem Wege der Zwangsversteigerung** erstand die Brauerei Kunterstein das bekannte, früher Marquardtsche Geschäftsgrundstück, Ecke Unterthorner- und Blumenstraße, für 98 000 zł. — Ebenfalls in einer Zwangsversteigerung erwarb die Fürstl. Pleßsche Verwaltung in Oberschlesien das Dunkersche Hausgrundstück am Getreidemarkt für 126 000 zł. *

* **Motorradunfall.** Am Freitag zog durch die Rehdenerstraße ein langer Trauerzug unter den Klängen einer Musikkapelle. Plötzlich erschallten laute Schreie. Ein Motorradfahrer hatte eine ältere Frau angefahren. Zur Aufklärung des Sachverhalts begaben sich die Parteien zur Polizeiwache. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Personalnachricht.** Der bisherige Wojewodschafts-Polizeikommandant Zygmunt Wróblewski wurde vom Amte dispensiert; Polizeiinspektor Cyankiewicz führt die Verwaltungsangelegenheiten. W. kam vor nicht langer Zeit aus Lodz. bzw. hat er die Stellung mit dem damaligen Wojewodschaftskommandanten getauscht. **

—dt. **Die Wiankifeier** wurde am letzten Sonntag auf der Weichsel begangen. Kanonenschüsse donnerten zum Zeichen des Beginns. Raketen schossen in die Luft. Gesangvereine und Militärkapellen bereicherten durch ihre Vorträge das Festprogramm. **

—* **Spurlos verschwunden** ist die 13jährige Schülerin Gertrud Rogucki aus Rudak. Von einem Schulgang vor ca. 14 Tagen ist sie bisher nicht nach Hause zurückgekehrt. **

—dt. **Ein systematischer Mehldiebstahl** wurde in der Leibitscher Mühle aufgedeckt. Nicht weniger als fünfzehn Mühlenarbeiter waren an diesem „Geschäft" beteiligt und „lieferten" einem Bäckermeister das gestohlene Gut ab. Hehler wie Stehler werden nun vor Gericht eine noch „nähere" Bekanntschaft machen. **

—* **Von einem Straßenräuber überfallen** wurde die Ottilie Münz auf der Brombergerstraße. Ihr wurde eine Handtasche mit Geldinhalt entrissen, womit der Räuber unerkannt entkam. **

—* **Die Gartendiebstähle** mehren sich in letzter Zeit in erschreckender Weise. Blumen jeglicher Art und selbst wertvolle Palmen von großem Wuchs und Gewicht werden des Nachts aus den Hausgärten gestohlen. In den letzten Tagen wurde der Obst- und Blumengarten von Kasprowicz vollständig ausgeplündert und außerdem auch die Stachelbeersträucher abgebrochen. **

—dt. **Wessen Fahrrad?** Im Polizeikommissariat in der Lindenstraße befindet sich ein Herrenfahrrad, welches beschlagnahmt wurde; der jetzige Besitzer will es für 10 zł (!) von einem halbwüchsigen Knaben gekauft haben. Das Rad, das die Fabriknummer 1488 trägt, rührt wahrscheinlich von einem Diebstahl her. **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Zwei ungesühnte Morde.** Am 21. April vorigen Jahres wurde hier im Hotel Konkordia der Polizeiwachtmeister Bulczynski von dem Kinopächter Jaraczewski durch einen Revolverschuß in den Kopf getötet. Die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder war auf den 30. April d. J. angesetzt, wurde jedoch in letzter Stunde vertagt. Ebenso ist bis heute noch nicht gegen den Mörder des Zuckerfabrikdirektors Dr. Jacobson verhandelt, der, obwohl ein edler Menschenfreund und vielfacher Wohltäter, am 25. Juli v. J. am hellen Tage von dem zwei Jahre vorher entlassenen Maschinenmeister Sielski hinterrücks erschossen wurde. Die Erinnerung an die schreckliche Tat wurde jetzt wieder wachgerufen durch den Tod des Eisenbahnbeamten St. Jagodzinski, der damals im Stellwerk in der Nähe des Geländes der Zuckerfabrik tätig war und den Schuß hörte. Er machte sich sofort auf die Suche, fand den schwerverwundeten Dr. Jacobson und rief sofort Hilfe herbei. In voriger Woche ist nun J. an Kehlkopfschwindsucht gestorben und am Sonntag wurde er begraben. Mehrere Eisenbahnervereine mit ihren Fahnen und ihrer Kapelle an der Spitze gaben dem Kollegen nun das letzte Geleit. +

◊ **Böse Bubenstreiche** werden immer wieder verübt, und zwar mit Vorliebe an Grundstücken deutscher bzw. evangelischer Besitzer. So hat ein Schmutzfink vor kurzer Zeit den schwarzen Zaun des evangelischen Kirchhofs an vielen Stellen mit weißer Farbe besudelt. Und an dem eisernen Zaun des hiesigen Siechenhauses sind an der Straßenseite fast alle Eisenstäbe. die über fingerdick sind, umgebogen worden, was mit der Hand gar nicht möglich ist. Es hat fast den Anschein, als ob die Täter dieselben sind, die vor zwei Jahren und dann wieder im Vorjahre die gemauerten, über ½ Meter starken Pfeiler des Zaunes umkippten, indem sie erst die Fugen lockerten und dann mittels Brechstangen die Pfeiler in den Garten stürzten. Der Anstalt, die doch dem Wohle der Armen und Siechen ohne Unterschied des Bekenntnisses dient und von Diakonissenschwestern geleitet wird, sind dadurch erhebliche Kosten entstanden. Es wäre zu wünschen, daß die rohen Buben einmal bei ihrem verbrecherischen Tun gefaßt und ernstlich bestraft würden. +

m. **Dirschau** (Tczew), 2. Juli. Heute nacht entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter, welches volle zwei Stunden andauerte. In der Stadt selbst schlug der Blitz in zwei Häuser ein, so daß die Feuerwehr heranrücken mußte. Im benachbarten Liessau, auf der anderen Seite der Weichsel, brannte es ebenfalls an drei Stellen. Auch in der Richtung Stargard—Berent konnte man Feuerstellen am Horizont entdecken.

h **Löbau** (Lubawa), 3. Juli. Wie der Magistrat bekannt gibt, findet hier am Mittwoch, 6. d. M., ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Am Mittwoch, 29. v. M. um 1½ Uhr nachts brach ein Feuer auf dem Gehöft des Landmanns M. Grajewski in Chrosle hiesigen Kreises aus. Den Flammen fielen eine Scheune und sämtliche darin befindlichen landwirtschaftlichen Gerätschaften zum Opfer. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Auf der Brandstelle waren außer der Ortsfeuerwehr die Wehren aus Neuhof (Nowydwór) und Grischlin (Gryźlin) erschienen. Die Brandursache ist z. Z. noch unbekannt. Vermutet wird Brandstiftung. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

p **Neustadt** (Wejherowo), 2. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte, der gut beschickt war, zahlte man: für Kartoffeln 12—14,00, Butter 2,30—2,80, Eier 2,30—2,50, alte Hühner 5—6,00, junge Hühnchen 2—3,00, frische Mohrrüben 0,30, Zwiebeln 0,60, Spargel 1,50—1,60, Gurken 1—1,20, Erdbeeren das Pfund 2,00, Tomaten 4,00, Pfefferlinge pro Liter 0,60. Fische waren reichlich da: Aale 1,50—2,50, Hechte 1,60—1,80, Barse 1—1,20, Plötze 0,50—0,60, Flundern 0,40 bis 0,70. Fleischpreise: Schweinefleisch 1,60—1,70, Rindfleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch ebenso, Schöpsenfleisch 1—1,50. — Auf dem Schweinemarkt waren genügend Ferkel angeboten, die je nach Güte und Alter 15—25 Złoty das Stück kosteten. — Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonje) verkauft am 12. d. M. im Gastlokale Semmerling in Kielau von 9 Uhr vormittags ab im Wege mündlicher Lizitation Nutz- und Brennholz. — Der Getreidestand in der Umgegend ist ein befriedigender. Der Blütezeit des Roggens dürfte der Regen allerdings wohl nicht von Vorteil gewesen sein; der Weizen steht jetzt im Blühen.

a **Schwetz** (Świecie), 2. Juli. Aus Anlaß des heutigen Ablaßfestes in Culm, wohin viele Landleute gepilgert waren, war auf dem heutigen Wochenmarkt eine geringere Zufuhr von Butter und Eiern, es machte sich daher gleich eine Preissteigerung bemerkbar. Es kostete: Butter 2,30—2,50, Eier 2,30—2,50 die Mandel, Kirschen 1,00, Stachelbeeren 0,60, Prasseln 0,90—1, alte Zwiebeln 0,80, Schoten 0,50, Morcheln 0,40, Rhabarber 0,40, Spargel 1,00, Mohrrüben 0,10, Radieschen 0,05, Kohlrabi (fünf Stück im Bund) 0,30, junge Zwiebeln 0,10 das Bundchen, Salat 0,05, Blumenkohl 0,30—1,00 der Kopf, Rehfüßchen 0,30, Walderdbeeren 1,00 pro Liter, Gurken 0,50—1,00 das Stück. Auf dem Fischmarkt wurde verlangt: für Aale 2—2,50, Schleie 1,50, Hechte 1,50, Barsche 1,00, Karauschen 1,00, Weißfische 0,40, Plötze 0,40 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt kosteten: Suppenhühner 4,50—5, junge Hühnchen 1,50—2 das Stück, Tauben 2,00 das Paar. Auf dem Fleischmarkt wurden gezahlt: für Schweinefleisch 1,40—1,60, Karbonade 1,60, Rindfleisch 1,40 bis 1,60, Kalbfleisch 1—1,20, Klopsfleisch 1,70, Schmalz 2,80, Talg 2,00 pro Pfund. — Auf dem heutigen Schweinemarkt war die Zufuhr von Schweinen groß, doch waren wenige Käufer und wurde daher viel zurückgenommen. Man verlangte für kleine Ferkel 40—50, für etwas größere 55—60 Złoty pro Paar, für Läufer 60—70 Złoty pro Stück.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg**, 1. Juli. Verschmähte Liebe. In das Gebäude der Finanzkammer kam der Finanzbeamte Władysław Grzybowski und ließ die Beamtin Anna Raymond in den Korridor hinausrufen, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte. Nach kurzem Wortwechsel goß er ihr plötzlich kölnisches Wasser in die Augen, worauf er ihr ein Messer in den Leib jagte. Danach entfernte er sich einige Schritte, um sich ein Taschenmesser bis zum Griff in den Hals zu stoßen. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft. Während die Raymond nur leicht verletzt ist, ist der Zustand Grzybowskis bedenklich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine Novelle zum polnischen Zuckergesetz ist bekanntlich schon vor längerer Zeit von der Warschauer Regierung in Aussicht gestellt worden. Mit einiger Dringlichkeit ist die Angelegenheit aber erst im Zusammenhang mit dem Streit über die letzte Zuckerpreiserhöhung für den Inlandsabsatz und der damit in enger Verbindung stehenden Frage der Sanierung der polnischen Zuckerindustrie behandelt worden. Wie wir erfahren, liegt der Entwurf zu dieser Gesetzesänderung nunmehr vor, soll aber erst noch einer juristischen Begutachtung unterzogen werden, ehe er dem Ministerrat zur Bestätigung zugeht. Voraussichtlich werden auch noch die beteiligten Wirtschaftskreise vorher gehört werden. Jedenfalls sollen die Arbeiten jetzt so beschleunigt werden, daß die Gesetzesänderung noch zu Beginn der neuen Zuckerkampagne, d. h. mit dem 1. September d. Js. in Kraft treten kann.

Die polnischen Ausfuhrprämien für Metallprodukte sollen nach einem kürzlich vom Wirtschaftsausschuß des Ministerrates gefaßten Beschluß demnächst eine Erweiterung hinsichtlich der Ausfuhrwaren erfahren. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme zur Förderung des Exports der polnischen Hütten- und Metallindustrie, und zwar in Fortsetzung der schon im Sommer 1926 („Dziennik Ustaw“ Nr. 74 und Nr. 84) angeordneten Rückvergütigungen von Einfuhrzöllen für Rohstoffe und Hilfsmaterialien, die zur Herstellung gewisser Exportwaren der Eisenbranche verwendet worden sind. Die Liste dieser Exportwaren soll durch eine alsbald im „Dziennik Ustaw“ zu veröffentlichende Verordnung ergänzt werden. Die Zollrückerstattungen bewegen sich je nach der Art der Exportwaren zwischen 2,50 und 10,50 Złoty je 100 Kilogramm. Die Rückerstattung geschieht durch die dazu ermächtigten Zollämter mittels Quittungen, die auf den Inhaber lauten und bei der Entrichtung von Zöllen für alle aus dem Auslande importierten Waren in Zahlung genommen werden. Diese Exportprämien bzw. Einfuhrscheine werden aber nur nach Vorlegung besonderer Bescheinigungen, die von den Exportverbänden ausgestellt sein müssen, gewährt. (Anscheinend infolge irrtümlicher polnischer Berichterstattung haben eine Reihe deutscher Blätter die beabsichtigte Rückerstattung von Ausfuhrzöllen gemeldet, die es aber für die in Frage kommenden Eisen- und Stahlwaren, Lokomotiven, Waggonteile usw. in Polen gar nicht gibt. D. Red.)

Polens Eisenerzgewinnung belief sich im April d. Js. auf 39 200 Tonnen gegenüber 44 200 Tonnen im Vormonat, in den ganzen ersten vier Monaten d. Js. auf 156 000 Tonnen. Der Monatsdurchschnitt für das 1. Quartal 1927 weist mit 38 800 Tonnen eine sehr erhebliche Steigerung gegenüber dem Vergleichsquartal 1926 (17 100 Tonnen) und gegenüber den Monatsdurchschnitten der ganzen Jahre 1926 (26 200 Tonnen) und 1925 (17 500 Tonnen) auf.

Lebhafte Holzausfuhr von Danzig nach England. Das polnische Holzgeschäft nach England hat sich in den letzten Wochen wieder lebhaft entwickelt. Der Danziger Hafen ist angefüllt mit großen Dampfern, die Schnittware für England laden. Zur Zeit spielt nach wie vor das polnische Holz die Hauptrolle auf dem englischen Markt. Mitte Juni hat man schon Abschlüsse für Danziger Schnittware zur Lieferung im August und September getätigt, und dafür wurden recht hohe Preise gezahlt. Besondere Anziehungskraft übt auf die englischen Käufer die Lieferung spezieller Längen aus. Aber auch das Geschäft in gewöhnlichen Längen ist dauernd sehr umfangreich. Für Bauzwecke wird besseres polnisches Holz auch immer stärker gekauft. Die beliebtesten Längen 2× 7 und 2×8 Zoll und auch in 2×4 Zoll haben eine äußerst starke Nachfrage. Dielen polnischer Herkunft spielen dauernd in England eine große Rolle. Die Abmessungen 3×9 und 8 Zoll in Danziger Ware sind auch bei einem Preis von 15 bis 15¹/₄ Pfund cif. London noch sehr preiswert. Trotz mancherlei einzelner Klagen sind die englischen Käufer mit der Beschaffenheit der Ware wie auch mit der Lieferung im allgemeinen zufrieden. Bei der jetzigen Lebhaftigkeit des Geschäfts spricht wohl mit, daß russisches Holz überhaupt nicht mehr zu haben ist, da die verhältnismäßig kleine Menge, die Rußland liefern konnte, längst verkauft ist. Im Preise steht heute das polnische Holz für England ziemlich auf gleicher Stufe mit dem billigeren finnischen Holz. Trotz dieses lebhaften Geschäfts ist aber die Lage der Danziger Holzexporteure keineswegs günstig. Die englischen Preise sind nicht in gleichem Maße gestiegen, wie die Preise ab Sägewerk in Polen und die Frachten. Die Frachtsteigerung der letzten Wochen nimmt den letzten Verdienst weg. Angesichts der festen Marktlage ist daher auch wohl mit einem weiteren Anziehen der Preise in England zu rechnen.

Geldmarkt.

Die Berliner Börse bleibt im Juli und August und die Warschauer Börse im Juli Sonnabends geschlossen.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. u. 4. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 2. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,58 bis 57,82, bar 57,75—57,90, Czernowitz: Ueberweisung 18,20, Bukarest: Ueberweisung 18,32, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,30.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,07 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,68 Gd., 57,82 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,72 Gd., 57,68 Br.

Züricher Börse vom 2. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⁹/₁₆, London 25,23¹/₂, Paris 20,34¹/₂, Wien 73,10, Prag 15,39, Italien 28,85, Belgien 72,15¹/₂, Budapest 90,50, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,15, Oslo 134,60, Kopenhagen 138,80, Stockholm 139,20, Spanien 89,32¹/₂, Buenos Aires —,—, Tokio 2,46, Bukarest 3,14¹/₂, Athen 7,05, Berlin 123,13, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,38 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,15 Zł. österr. Schilling 125,31 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Kriegspfandbriefe 33,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,00—23,95. 5proz. Prem. 55,00. 5proz. Poż. konwers. 63,00. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 Mk.) 2,50—2,60. Industrieaktien: Dr. R. May (1000 Mk.) 77,00. Herzft.-Vikt. (50 Zł.) 46,00. C. Hartwig (50 Zł.) —,—. Unja (12 Zł.) —,—. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) —,—. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidepreise in der Woche vom 27. Juni bis 2. Juli.

	27. 6.	28. 6.	29. 6.	30. 6.	1. 7.	2. 7.
Roggen						
Warschau	53,00	53,00	—	52,50	52,00	50,00
Posen	47,50	—	—	—	47,50	—
Weizen						
Warschau	57,30	57,00	—	—	56,00	54,00
Posen	53,00	—	—	—	52,00	—
Gerste						
Warschau	48,00	48,00	—	—	48,50	48,00
Posen	45,00	—	—	—	45,00	—
Hafer						
Warschau	43,50	43,00	—	—	43,00	43,00
Posen	41,50	—	—	—	41,00	—

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 2. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1684 Rinder (darunter 364 Ochsen, 400 Bullen, 920 Kühe und Färsen), 1400 Kälber, 7452 Schafe, 8374 Schweine, — Ziegen, — ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 64—67, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 60—62, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—57, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—50. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 60—62, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 57—59, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—56, gering genährte 50—52. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—55, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 42—46, c) fleischige 32—36, d) gering genährte 25—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 63—66, b) vollfleischige 56—59, c) fleisch. 50—52, Fresser: 40—42.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—82, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—58, e) geringe Saugkälber ——.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 54—57, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 43—49, c) fleischiges Schafvieh 37—40, gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 59, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 58—59, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 56—57, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 54—56, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 50—53. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen langsam, bei Schweinen ziemlich ruhig.

Anna Bigalke
Huldreich Winarske
grüßen als Verlobte
Rościmin 4634 Runowo

Am 2. Juli früh verstarb nach langem schweren Leiden im 74. Lebensjahre meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Bertha Lange
geb. **Seeler.**
Im Namen der Hinterbliebenen
Ida Leppke geb. Seeler.
Bydgoszcz, den 4. Juli 1927.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr von der Halle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 4697

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh verschied sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Hennriette Rosseck
geb. **Rückert**
im fast vollendeten 83. Lebensjahre.
Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Geschwister Rosseck.
Kcynia, den 3. Juli 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. 8903

Am 2. d. Mts. starb plötzlich meine treue Pflegerin, Frau
Therese Arnheim.
Dies allen ihren Bekannten zur Nachricht.
Werde ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Frau **Dehnel.**
Bromberg, den 4. Juli 1927. 4709

Heute früh 5³/₄ Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwester und Tante, die
Hebamme
Ottilie Koepp
geb. **Wosahn**
im 59. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an
Gustav Koepp und Kinder.
Łobżenica, den 3. Juli 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4699

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, sage ich
herzlichen Dank.
Bielawy, den 30. Juni 1927.
Im Namen der Hinterbliebenen
8873 **Emilie Tetzlaff.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir Allen unsern **herzlichsten Dank.** 4696
Wilhelm Will und Frau
Ida Neumann geb. **Will.**

Spionageprozeß Krüger.

Bromberg, 3. Juli.

Auch während der ganzen Dauer des zweiten Verhandlungstages war die gesamte Öffentlichkeit ausgeschlossen und wurde erst bei der Urteilsverkündung und Begründung wiederhergestellt. Aus diesem Grunde können die Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers nicht wiedergegeben werden. Die Gesamtanklage gegen Krüger lautete auf Landesverrat, Sittlichkeitsverbrechen, Betrug und Beschimpfung der katholischen Kirche.

Das Urteil:

Eduard Krüger wegen Verbrechens gegen §§ 86 und 177 und Vergehens gegen §§ 263 und 166 des Strafgesetzbuches sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Untersuchungshaft kommt in Anrechnung. Jan Dombrowski wegen Beihilfe zwei Monate Festungshaft mit bedingter Bewährungsfrist. Margarete Gackowska und Władysława Dombrowska wegen Begünstigung je 150 Złoty Geldstrafe oder je einen Monat Gefängnis.

Die Begründung des Urteils durch den Vorsitzenden: „Das Verbrechen des Landesverrats beruht auf Haß gegen den Mutterstaat, beruht auf gewaltsamer Änderung der Staatsgrenzen und auf Hervorrufen einer Revolution im Innern des Staates, kurz, auf Lostrennung von Teilen des Landes und deren Angliederung an einen Nachbarstaat. Mit dem Verbrechen des Landesverrats befassen sich Individuen, die sich hierzu verschiedener Mittel bedienen; vor allem verständigen sie sich mit dem betreffenden Feindesstaat, um die genannten Ziele verwirklichen zu können und sich dadurch Vorteile zu verschaffen. Für Polen ist dieses Verbrechen um so schwerwiegender, als sich dessen ein Mensch bediente, der nicht für Deutschland optiert hatte und in Polen blieb, um seine schändlichen Pläne hier verwirklichen zu können. Der Ort, wo der Herd dieser verbrecherischen Aktion sich befinden sollte, war Bromberg. Das zweite Stadium dieser verbrecherischen Tätigkeit war die Zusammenfassung und Organisierung von einigen zwanzig Leuten, die im gegebenen Augenblick ihre Aktion aufnehmen sollten. Krüger verkehrte mit Leuten, die in Polen wohnen, er wollte sich mit ihnen verbinden und sie sich dienstbar machen. Er fand auch zwei Personen, die er ohne ihr Wissen zu seinen Werkzeugen machte und die für ihn alles ausführen sollten. Krüger tat dies alles nicht aus Scherz, sondern materieller Vorteile halber. Er gedachte sein Ziel zum Schaden des polnischen Staates zu verwirklichen und dieses Ziel war der Umsturz des Staates, die Losreißung der Piastenerde und ihre Wiederangliederung an Deutschland. Das Wesen seiner Tat, wie es der § 36 fordert, ist vollständig erwiesen. Dieser Paragraph fordert weder mittelbare noch unmittelbare Tätigkeit, sondern es ist nur die Tätigkeit in der Vergangenheit erforderlich.

Krüger machte sich außerdem des Verbrechens gegen § 177 schuldig. Durch Anwendung der Hypnose mißbrauchte er eine Frauensperson im willenlosen Zustande. Krüger verübte zweimal Betrügereien. Er redete zwei Leuten ein, Hellseher zu sein und zog hieraus materiellen Nutzen. Selbst der anormalste Mensch mußte wissen, daß Krüger kein Hellseher, sondern ein Schuhmacher ist. K. handelte in schamlosester Weise. Ebenfalls ist erwiesen, daß Krüger mehrmals sich der Beschimpfung der katholischen Religion schuldig machte. Diese Beschimpfung verübte er in einem öffentlichen Lokal. Er gebrauchte Worte über Christus, Maria und die Monstranz, die ich als Gerichtsvorsitzender vor der Öffentlichkeit nicht wiedergeben kann. Diese Ausdrücke sind solcher Art, daß sie jedem auch noch so abseitsstehenden Menschen verabscheuungswürdig sein müßten. Die Wirkung der Beschimpfung war für Krüger zunächst auch die, daß die Personen, die die Ausdrücke mit anhörten, auf ihn derartig einschlugen, daß er schleunigst das Weite suchen mußte. Auch dieses Vergehen verübte er bei vollem Bewußtsein. Dem Angeklagten wurden wegen seiner ehrlosen Gesinnung keine mildernden Umstände zugebilligt. Er ist ein raffinierter Verbrecher, wie selten einer. Bei den anderen Angeklagten wurde berücksichtigt, daß sie die von Krüger verführten Werkzeuge waren, deshalb sah das Gericht sich veranlaßt, für diese Angeklagten milde Strafen zu verhängen."

Krüger erklärt, unschuldig auf Grund falscher Zeugenaussagen verurteilt worden zu sein.

(Aus den Tatsachen der Zurückverweisung der Angelegenheit durch das Warschauer höchste Gericht zur nochmaligen Verhandlung, der Ladung eines Irrenarztes als Sachverständigen und der übrigen Anklagepunkte gegen Krüger, die auf einen unnormalen Zustand des Angeklagten schließen lassen, muß man es tief bedauern, daß die Öffentlichkeit wenigstens von dem Teil der Verhandlung ausgeschlossen wurde, bei dem die Anklage wegen Landesverrats zur Beratung stand. Wir kennen die Zeugenaussagen nicht und auch nicht das Urteil des sachverständigen Arztes: Wenn der Angeklagte aber die „Organisation von einigen zwanzig Leuten" unternimmt, wie aus der Begründung hervorgeht, um „im gegebenen Augenblick ihre Aktion aufzunehmen", so muß man als Laie den Mann für irrsinnig erklären. Wir können leider zu dem „Fall Krüger" nicht weiter Stellung nehmen, müssen es aber tief bedauern, daß ein solches Verbrechen, wie es Krüger durch schwere Zuchthausstrafen büßen soll, nicht durch eine öffentliche Verhandlung an den Pranger gestellt wurde. Die Red.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wolkiges und wärmeres Wetter ohne bedeutende Niederschläge an.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,64 Meter, bei Thorn etwa + 1,40 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der letzten beiden Tage nach der Weichsel: zwei Personendampfer, zwei unbeladene Dampfer, fünf unbeladene Oderkähne und ein Motorboot; nach Bromberg kamen ein unbeladener und ein beladener Fracht- sowie zwei Personendampfer, ein unbeladener Oderkahn und ein Motorboot.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 4., 5. und 6. Juli in Jagdschütz, weshalb alle Zufahrtstraßen zu dem Schießplatz an den genannten Tagen für den Verkehr gesperrt sind.

§ **Opfer der Brahe.** Wie bereits gemeldet, ist am 1. d. in der Brahe ein 21jähriger Mann ertrunken. Es handelt sich um einen Mieczyslaus Kokosiński, Feldstraße 1 wohnhaft.

§ **Ein Zusammenstoß** zweier Automobile ereignete sich gestern an der Ecke Hof- und Kirchenstraße. Das eine Fahrzeug, eine Taxe, wurde dabei derart beschädigt, daß es durch ein Pferd fortgeschafft werden mußte, wobei die liebe Jugend tatkräftige Hilfe leistete. Personenschaden ist nicht zu beklagen.

In **Ein großer Betrugsprozeß** gelangte vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Angeklagt wegen Urkundenfälschung und Betruges ist der Kaufmann Adalbert Sroka aus Nakel. S. war früher Leiter der Handelsgenossenschaft „Rolnik" in Nakel und ist beschuldigt, mehrere Jahre hindurch die genannte Gesellschaft um enorme Geldsummen geschädigt zu haben, indem er durch betrügerische Manipulationen und Bücherfälschungen Verfehlungen beging. Ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft bekundete als Zeuge folgendes: Der Angeklagte genoß in der ersten Zeit seiner Tätigkeit großes Vertrauen bei der Gesellschaft. Später stellte es sich aber heraus, daß die Handelsbücher in Unordnung waren und falsche Konten aufwiesen. Es dauerte auch nicht lange, bis sich ergab, daß die eigentliche Kontoinhaberin die Frau des Angeklagten war. Mehrere gefälschte Wechsel wurden ebenfalls zutage gefördert. Der Zeuge machte dann die Wahrnehmung, daß die Genossenschaft immer ärmer, der Angeklagte hingegen immer reicher wurde. Sroka kaufte sich ein Haus und ein Automobil. Der durch den Angeklagten der Genossenschaft verursachte Gesamtschaden beläuft sich auf über 100 000 zł. Wie der Zeuge weiter bekundet, betrachtete S. sich sogar als alleiniger Inhaber der Genossenschaft. Ein Buchhalter machte folgende Aussage: Die Bücher wurden auf Anweisung des Angeklagten geführt; es wurden Posten eingetragen für Firmen, die gar nicht existierten. Mehrere Zeugen machten teils belastende, teils entlastende Aussagen. Die drei Sachverständigen sind sich auch darüber nicht einig, ob vollendeter oder versuchter Betrug vorliege. Der Angeklagte selbst bestreitet, die Verfehlungen begangen zu haben und war bemüht, die Veruntreuungen auf das Konto eines inzwischen verstorbenen Buchhalters zu setzen. Der Staatsanwalt bemerkte unter anderem, daß die Beweisaufnahme ergeben hätte, was für eine klägliche Rolle S. bei dem „Rolnik" gespielt habe. Der Beweis sei erbracht, daß S. versuchten Betrug und Urkundenfälschung verübt habe. Schließlich beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Verteidiger stützte sich auf die Zeugenaussagen, die zum größten Teil unbestimmt und unklar gewesen seien. Außerdem sei nicht genau erwiesen, daß die Urkundenfälschungen von der Hand des Angeklagten herrührten. Auf Grund dieser unklaren Ergebnisse beantrage er die Freisprechung. Nachdem das Gericht sich zu einer über eine Stunde währenden Beratung zurückgezogen hatte, wurde folgendes Urteil verkündet: Sroka wird wegen Urkundenfälschung freigesprochen, dagegen wegen versuchten Betruges zu drei Monaten Gefängnis oder 900 zł Geldstrafe verurteilt. Die anteiligen Kosten des Verfahrens muß S. ebenfalls tragen. — Die Verhandlung währte bis 12½ Uhr nachts.

§ **Gefaßter Bandit.** Bei einem Einbruch überrascht wurden der 34jährige Stanislaus Tomczyk und ein unerkannt entkommener anderer Mann durch einen Kriminalbeamten. Als T. sah, wen er vor sich hatte, legte er einen Revolver gegen den Beamten an, wurde aber durch diesen entwaffnet und dem Gefängnis zugeführt. Tomczyk wird wegen Raubüberfällen und schwerer Einbrüche seit langem von den Behörden gesucht.

§ **Eine unterirdische Bedürfnisanstalt** ist in der Wasserstraße, unweit des Friedrichsplatzes, neu errichtet worden.

§ **Wer ist die Besitzerin?** Im hiesigen Kriminalamt befindet sich eine goldene Damen-Armbanduhr, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Die Eigentümerin kann die Uhr vom genannten Amt, Regierungsgebäude, abholen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsch-Ev.-Frauenbund. Die Zusammenkunft am 6. Juli findet bei schönem Wetter im Pfarrgarten, Große Bergstraße 1, statt. Der Vorstand. (4710

* * *

* **Bojanowo,** 2. Juli. Am Peter-Paulstage fand die Synode des hiesigen Kirchenkreises in Punitz statt, wo sie von der Gemeinde freundlichst aufgenommen wurde. Der Tagung ging ein Gottesdienst in der festlich geschmückten Kirche voran, der in allen Teilen die innere und äußere Mission zum Gegenstande hatte und durch Pfarrer Päschke-Görchen abgehalten wurde. 31 Abgeordnete fanden sich zu Beratungen im Gemeindehause ein, denen auch die kirchlichen Körperschaften beiwohnten. Eingangs wurde der Verstorbenen und besonders des infolge eines Autounfalls eben so jäh aus dem Leben geschiedenen Reichsgrafen Finck von Finckenstein, des früheren Besitzers von Triebusch, gedacht und ein Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen zu der am selben Tage stattfindenden Beerdigung abgesandt. Superintendenturverweser Leibrandt berichtete über Störendes und Aufbauendes aus dem Kirchenkreise und beklagte besonders die großen Schulnöte. Zu der Vorlage des Konsistoriums bezüglich der besonderen evangelischen Feiertage (Karfreitag, Reformationstag, Bußtag) empfahl die Synode außer kleinen äußeren Änderungen um so größere Beteiligung aller Gemeindeglieder. Der Bericht über innere Mission nannte Arbeiten, welche auf diesem Gebiete in den Gemeinden geleistet werden. Für die Gustav-Adolf-Stiftung wurde auf das fünfzigjährige Bestehen des Synodalvereins hingewiesen, was zur kräftigen Belebung dieses Vereins Veranlassung gibt. Bezüglich der Heidenmission konnte eine Steigerung der Missionsgaben festgestellt werden, doch machen die wachsenden Aufgaben auf den Missionsfeldern eine weitere Förderung dieses Werkes zur Pflicht, welche den heimatlichen Gemeinden selbst den größten Segen zuführt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden die reichen und anregenden Verhandlungen geschlossen, nachdem für die nächste Kreissynode Gostyn als Tagungsort in Aussicht genommen war. Ein gemeinsames Mittagbrot vereinigte die Teilnehmer der Synode mit den Pfarrfrauen des Kirchenkreises im Schützenhaussaale.

Posen (Poznań), 3. Juli. Um der zeitlichen Strafe zu entgehen versuchte der 25jährige Edmund Horowski von der Margaretenstraße 35a sich dieser Tage durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen. Die Vergiftung ist jedoch nicht gefährlich, so daß er bald wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden wird, aber nicht nach Hause, sondern ins Untersuchungsgefängnis. Die Polizei hat nämlich indessen entdeckt, daß H. sich zur Aufgabe gesetzt hat, verschiedene Unternehmen aus Kautionen von Angestellten zu finanzieren. Er gründete u. a. eine Firma „Mleczarnia Wielkopolska", für die er mehrere Personen gegen Kaution anstellte. Die Firma hat natürlich nicht bestanden und das Geld wurde auch nicht zurückgegeben. Er organisierte auch in betrügerischer Absicht Handelskurse. Die bis jetzt angemeldeten Schäden belaufen sich auf mehrere Tausend Złoty. — Die Teuerung ist in Posen laut Angaben der statistischen Wojewodschaftskommission im Juni im Verhältnis zum Mai um 1,74 Prozent gestiegen. — Ums Leben gekommen wäre beinahe der Student Eduard Pawlik, der als Aftermieter in der Prusa 2 wohnt. Beim Handhaben des Spirituskochers explodierte dieser plötzlich, wodurch die Betten und andere Gegenstände sofort Feuer fingen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer löschen und P. wurde mit schweren Brandwunden ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

sf **Wollstein (Wolsztyn),** 2. Juli. Der Vorsitzende der Kreiskrankenkasse, Baumeister Perkowski von hier, hat sein Amt niedergelegt. Kassendirektor Will ist ebenfalls zurückgetreten. — Der neue Roggen wird bereits schon vor der Ernte hier gehandelt; Abschlüsse sind mit 16—18 zł für den Zentner erfolgt. Die Erträge versprechen durchweg gut zu werden. Auf Dominialfeldern mit Kunstdüngung und 50 Pfund Aussaat rechnet man 12—15 Zentner pro Morgen. Die übrigen Felder lassen 8—10 Zentner erwarten. — In den letzten heißen Tagen sind die ersten Bienenschwärme sehr zahlreich eingetroffen.

III. Renntag in Zoppot.

Zoppot, 3. Juli.

Trotz Regen zu Beginn des Rennens herrschte auf dem Rennplatz guter Besuch. Die Felder waren sämtlich sehr groß. „Lebenskrone" gewinnt, glänzend geritten von Herrn K. Schlitzkis, das über 4000 Meter (Waldbahn) lange St. Marienjagdrennen. Der Preis des Kasinos Zoppot gewinnt überlegen die Halbblüterin „Pisa" unter Leutnant v. Horn gegen gute Vollblüter.

1. **Dünenpreis:** Frhr. v. Bodenhausen und Herr O. v. Mitzlaff „Walküre II" (F. Ludorff), 2. Parsifal" (Ltn. Viebig), 3. „Troubador" (W. Thalau) Ferner liefen „Conducteur", „Felsenaar", „Termino", „Leichtsinn", „Nimmersatt", „Achilles". Totalisator: 28 : 10; 24, 16, 16 : 10.

2. **Preis von Adlershorst.** 1. Herr v. Zychlinskis „Importe" (A. Sulik), 2. „Silvo" (M. Schäfer), 3. „General" (Ltn. v. Horn), 4. „Adolphus" (Ltn. Viebig). Ferner liefen „Peredur", „La Maisonette", „Raugraf", „Rettung", „Allotria", „Ülmen", „Orkan", „Alexis", „Famos", „Coeur-Bube". Totalisator: 26 : 10; 14, 40, 13 : 10.

3. **St. Marien-Jagdrennen.** 1. Herrn Emil Graf zu Solms „Lebenskrone" (Herr K. Schlitzkis), 2. „Kinderfreund", (Herr P. Gilde), 3. „Idylle" (Herr A. v. Schmidt). Ferner liefen „Perserin", „Nixnutz", „Calamität". Totalisator: 80 : 10; 57, 33 : 10.

4. **Sarotti-Preis.** 1. Herrn W. Kuschels „Zaporozec" (R. Rose), 2. „Lyra" (W. Hallas), 3. „Operette" (Hr. K. Schlitzkis). Ferner liefen „Bay-Bay", „Berta", „Abschluß". „Dzisna", „Pottasche". „Glockenweihe", „Also doch", „Siamese", „Hanka", „Fairy", „Hans Dampf", „Husarenluft". Totalisator: 34 : 10; 15, 20, 24 : 10.

5. **Preis des Kasinos Zoppot.** 1. Frau M. Schwills „Pisa" (Leutnant v. Horn), 2 „Hingebung" (Hr. Ludwig), 3. „Perimede" (Ltn. Viebig). Ferner liefen: „Phaidon", „Ahasver", „Le Challenge", „Signorina Romanelli", „Harzburgerin". Totalisator: 109 : 10; 31, 23, 39 : 10.

6. **Preis von Danzig.** 1. Herrn L. E. Liebrechts „Theokrit" (Reiter: Besitzer), 2. „Bojar" (A. Sulik), 3. „Columbus" (W. Thalau). Ferner liefen: „Banane", „Probus", „Waisenknabe", „Hiltrud", „Mitra", „Severa", „Hollunder", „Gloriette". Totalisator: 26 : 10; 14, 21, 13 : 10.

7. **Preis der Ostsee.** 1. Frhr. v. Bodenhausen und Herr O. v. Mitzlaff „Escamillo" (Leutnant Viebig), 2. „Fürst" (Frhr. v. d. Osten-Parten), 3. „Christschmuck" (Edler v. Grewe). Ferner liefen „Terma", Edelknabe", „Myrthe", „J. zum Donner". Totalisator: 42 : 10, 10, 10, 10.

R.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Der blamierte Siebenschläfer.

Auch die vergangene Woche brachte uns wieder ein Beispiel für den in diesem Sommer so charakteristischen sprunghaften Wechsel von kaltem, und unfreundlichem Regenwetter zu heißer Witterung. Während z. B am Montag an manchen Orten die höchste Tagestemperatur 11 Grad betrug, kletterte die Quecksilbersäule am Wochenende bis zu etwa 30 Grad. Ein solcher Unterschied von rund 20 Grad ist auf einem so relativ kurzen Zeitraum eine Seltenheit. Die Witterung war aber auch noch in anderer Hinsicht recht eigenartig. In Ostpreußen war es nämlich auch am Wochenbeginn schon sehr warm, wobei sich ein scharfer Temperatursprung längs einer nordsüdlich verlaufenden Linie zeigte. Östlich davon war es sehr warm (Danzig, Königsberg, Breslau über 25 Grad), westlich der Linie hatten wir das kalte Regenwetter. Wer mit dem Zug von Berlin nach Königsberg fuhr, konnte diese interessante Trennungslinie, die sich an zwei Tagen fast nicht vom Fleck bewegte, sehr gut beobachten. Man fuhr sozusagen vom März in den August! Später zog dann die über Mitteleuropa lagernde kalte Luftmasse unter lebhafter Gewitterbildung auch über die östlichen, bevorzugten Gebiete hinweg, wobei dieser Berg schwerer kalter Luft schnell auseinanderfloß, sich selbst erwärmte und auch Platz machte für aus dem Osten vorstoßende Warmluftmassen. Eine weitere Seltsamkeit dieses Sommers sind die rückläufigen Depressionen. Während normalerweise diese Gebilde von Westen nach Osten ziehen, und Ausnahmen von dieser Regel sonst nur alle paar Jahre einmal eintreten, haben wir diesen Fall in dem laufenden Sommer bereits dreimal erlebt. Jedesmal erfolgte eine mehr oder minder plötzliche und intensive Erwärmung. In unserem Pfingstwetterbericht haben wie diese Erscheinung bereits aus den plötzlichen Abreißen der intensiven Nordströmung erklärt. Dies Abreißen ist seinerseits wahrscheinlich verursacht durch ein nur in größerer Höhe über Rußland nachweisbares sehr starkes Hochdruckgebiet.

In den angeführten Fällen konnte sich das gute Wetter aber 3—5 Tage halten. Schnell hatte sich jedesmal die Polarströmung wieder durchgesetzt. Wie wird es diesmal werden? Über dem mittleren Atlantik lagert noch völlig ungeschwächt das mächtige Hoch. Sein Kern hat sich etwas weiter nordwärts verschoben, eine Tatsache, die, nebenbei gesagt, den Ozeanflieger Byrd zum Startentschluß veranlaßt hat. Von dem Kern dieses Hochs bis zur irischen Küste herrscht noch die etwa 2000 km breite nördliche Strömung. Das bis zum Biscaya-Golf zurückgelaufene Tief hält sie von uns ab. Wird dies so bleiben? — Das ist leider nicht anzunehmen. Die Temperaturverhältnisse sind so, daß bestimmt damit zu rechnen ist, daß es in absehbarer Zeit seine normale Zugbahn in östlicher Richtung wieder betritt. Dann steht Mitteleuropa ein recht unangenehmer Wettersturz bevor. Unter verbreiteten Gewittern tritt dann erneut Abkühlung mit nachfolgenden Regenfällen ein. Der Wind dreht damit aus der östlichen wieder in westliche Richtungen. Infolge der Widerstandskraft des in große Höhen der Atmosphäre sich erstreckenden Osthochs wird allerdings die ganze Reichweite der Verschlechterung erst am nächsten Wochenende in Erscheinung treten. Der mehrfache Vorübergang von Vorläufern des Hauptstörungsgebietes, denen wieder kurzes Aufklaren und Wiedererwärmung folgt, bereitet dann auf den Abschluß der ersten Hochsommerperiode dieses Sommers vor.

Um die voraussichtliche Wetterentwicklung der nächsten Woche noch einmal kurz zu charakterisieren, braucht also nur darauf hingewiesen zu werden, daß der Ablauf der der vergangenen Woche direkt entgegengesetzt ist: hier war es am Anfang schlecht, am Wochenende gut, diesmal wird der Anfang warm und trocken, das Ende kühl und regnerisch sein.

Dr. M.

Kleine Rundschau.

* **Trunkenheit chemisch feststellbar.** In Amerika macht man neuerdings Versuche, Trunkenheit auf chemischem Wege derart festzustellen, daß der Atem des Betrunkenen mit einer chemischen Lösung in Berührung gebracht wird, die sich je nach dem Alkoholgehalt des Atems färbt. Nach einer bestimmten Skala lassen sich so die einzelnen Grade der Betrunkenheit, die für gerichtliche Verhandlungen sehr wichtig sind, feststellen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Juli in Krakau — 2,20 (2,08), Zawichost + 1,59 (1,63), Warschau + 1,56 (1,61), Płock + 1,19 (1,20), Thorn + 1,31 (1,36), Fordon + 1,48 (1,60), Culm + 1,25 (1,39), Graudenz + 1,56 (1,69), Kurzebrak + 1,93 (2,06), Montau + 1,23 (1,40), Pieckel + 1,26 (1,40), Dirschau + 1,04 (1,22), Einlage + 2,42 (2,34), Schiewenhorst + 2,60 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 130.

Großer Saison-Ausverkauf vom 1. bis 15. Juli 27 zu

„Źródło"

„Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Bydgoszcz Długa (Friedrichstraße) 19

Einige Beispiele unserer staunend billigen Preise.

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterung!

Damenmäntel	Hocheleg. Seidenmäntel	Herren-Sportanzüge	Herren-Sakkoanzüge
Gabard., mod. Farben, ganz auf Seide 89.- 68.- 52.- **38⁵⁰**	in Rips- und Glanzseide, beste Qualität. 135.- 110.- 92.- **74.-**	in Gabard., Streichkammg. u. mod. Stoff. 120.- 95.- 68.- **33⁵⁰**	blau Kammgarn, 1- und 2-reihig 98.- 72.- 60.- **47.-**
Damenmäntel	**Kostüme**	**Herren-Sakkoanzüge**	**Herren-Sommermäntel**
Rips, Mouline, sehr elegante Fassons 118.- 95.- 75.- **63.-**	in Rips, Gabardine u. engl. gem. Stoffen 105.- 85.- 64.- **39.-**	in best. Verarbeitg. und guten Zutaten 115.- 89.- 55.- **25⁵⁰**	Gabard., Covercoat und engl. Stoffen 110.- 89.- 58.- **29.-**

Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Gummimäntel in großer Auswahl. 8685

weit herabgesetzten Preisen!

Ihr Vorrat an Konservengläsern

muß ergänzt werden! Denken Sie aber daran, nur die unerreichten Gläser Marke



WECK

zu kaufen. Sie sind unbedingt sprungsicher und gewährleist. festen Verschluß.
Zu haben bei:
Firma 8912
A. Hensel, Bydgoszcz
ul. Dworcowa 97
Telefon Nr. 193 und 408

Wir halten ständig am Lager zu günstigen Preisen

für die Bausaison:

Ia Steinkohlenteer
Klebemasse
Dachpappen
Cement :-: Baukalk
Rohrgewebe
Dachsplisse
Dachpfannen (Biberschwänze)
Firststeine
Deckensteine
Mauersteine
Drahtnägel u. a. m.

Als Kraftfutter f. Mastvieh

und zur Steigerung der Milchproduktion empfehlen wir günstig:

Baumwollsaatmehl
Sonnenblumenkuchenmehl
Sojabohnenschrot
Mais
Leinkuchen
Rapskuchen
Kleie u. a. m.

Pruszczer Spar- und Darlehnskassenverein
Sp. z n. o. 8444
Pruszcz, pow. Swiecie, Tel. 25.

Stellengesuche

Junger, vereidigter
Forstmann
22 J. alt, 6 Jahre im Fach, militärfrei, 1,80 groß, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 1. Okt. evtl. früher als **Hilfsförster** od. selbständig. Gefl. Angebote unter **B. 8771** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Förster
33 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis, **sucht Stellung** als Verheir. oder wo spätere Heirat möglich ist. Off. unt. **N. 8847** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tücht. **Schmiedegeselle,** mit Feuer vertraut und im Hufbeschlag gut bewandert (Hufbeschlagschule), sucht dauernde Stellung. **K. Glowski, Bydgoszcz - Okole,** Grunwaldzka 122. 4706

Jg. Gärtnergehilfe sucht **Stellung** i. Privat-, Hand.- od. Gutsgärtn. Offert. unt. **U. 4657** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen welch. 4 Gymn.-Klass. u. 2 J. Handelsschule besucht hat, **sucht Stellung im Büro.** Offert. bitte unter **J. 4630** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. m. Tochter, 16 J., 2 J. Städtische Handelsschule besucht, passende **Stellung im Büro** zur weit. Ausb. Offerten unter **F. 4626** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche v. sof. Stellg. als **Kinderfräulein od. Haustochter.** Außerhalb angenehm. Off. u. **L. 4702** a. d. G. d. Z.

Deutsche Jüdin aus besserem Hause, erfahren in der Wirtschaft, mit Nähkenntnissen sucht Stellung. Mädchen muß vorhanden sein. Offert. unter **H. 4693** a. d. G. d. Ztg.

Wirtin
27 Jahre alt und poln. sprech., **sucht Stellung** in frauenlos. Haushalt, Stadt od. Land. Kleine Gehaltsansprüche. Off. unter **L. 8840** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aelteres Mädchen welches kochen kann, sucht Stellung in besser. Hause v. 15. 7. od. 1. 8. Off. u. **M. 4703** a. d. G. d. Z.

Geb., evgl., jung. Mädchen, musik., das sich vor keiner Arb. scheut, sucht von sof. bei ganz gering. Anspr. Stell. als
Stütze
der Hausfrau, **Gesellschafterin,** oder auch **Kindergärtnerin 1. Kl.** Angeb. bitte u. **K. 8834** an die Geschäftsst. d. Z.

Besser., anständ., älter **Fräul. sucht Stellg.,** am liebst. in frauenlos. Haush. od. b. kinderlos. Ehepaar. Off. u. S. 4652 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 23 J. alt, sucht Stellg. v. 15. Juli od. 1. August als besseres 4685
Mädchen.
Schon in Stellung gewesen. Fam.-Anschluß erwünscht. Offert. unt. **E. 4685** a. d. Gst. d. Ztg.

Einfaches evangel.
Fräulein
vom Lande, welches gute Vorkenntnisse besitzt, **sucht** ab 15. Juli **Stellung,** um s. gründlich in der Feinküche zu vervollkomm., in Hotel oder sonstig. größeren Betriebe, unentgeltlich oder auch gegen nicht zu hohe Zahlung. Gefl. Angebote u. **D. 8898** an die Geschäftsst. d. Z.

Jg. Aufwartung sucht Beschäftigung für den ganzen Tag. Off. u. **N. 4705** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Einen geb., zuv., anst.
Wirtschafts-Eleven
mit Vorkenntnissen sucht zum 15. Juli für 800 Morg. Niederungsboden **A. Goertz, Wielkie Walichnowy** bei Pelplin. 8836

Rechnungsführer (in)
für Gut von 2000 Morg. sofort gesucht. Mögl. der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. O. 8848 an die Geschäftsstelle d. Zeitung einsenden.

Mit 5 Mk.!
erzielt Mann und Frau dauernd mühelos hohen
Verdienst!
(auch als Nebenerwerb)
Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 7959
Dresden-A. 418

Polnische Sprache beherrschenden, perfekt.
Buchhalter (in)
zur Vertretung (vier Wochen) gesucht. Off. unter **E. 8809** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftsführer
gut. Fachmann, m. gut. Zeugn., der der deutsch. u. poln. Spr. mächt. ist, wird von sofort gesucht. Vorstell. nur persönlich.
Bar Angielski,
ul. Gdańska 165. 8911

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

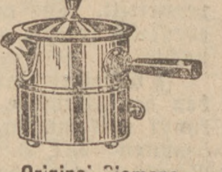
8743

Siemens-Protos-
Elektrische Apparate



Original-Siemens
Bügeleisen
110 und 220 Volt
2½ kg — 3 kg
zł 26.00 — zł 28.00

F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 7.



Original-Siemens
Kochtöpfe
110 und 220 Volt
½ Ltr. — 1 Ltr.
zł 24.50 — zł 29.70

Zuverlässiger, verheirateter 8883
Buchhalter
gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an
Rentamt Lekow
in **Kotowiecko,**
pow. Pleszew.

Junger
Holzkaufmann
für Büro und Außendienst von sof. gesucht. Schriftliche Meldung erbeten an 8776
Ahlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz,
ul. Słowackiego Nr. 1.

Ein Maschinenschlosser
welcher gleichzeitig als Reisender tätig sein kann, mit Gehalt und Provision von sofort gesucht. Meldungen u. U. 8874 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahrener
Klempner
der auch mit Kupferschmiedearbeiten vertraut ist, von sofort gesucht. 8905
Molkerei-Baugesellsch.
Bydgoszcz
ulica Dworcowa 49.

Tüchtige
Malergehilfen
stellt ein 8829
R. Arndt,
Jagiellońska 74/75.

Zum 1. 10. 27, evtl. früher 8891
Oberschweizer
gesucht, möglichst mit eigenen Leuten, für Abmelkestall von ca. 130 Kühen, in der Nähe von Posen bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Gutsverwaltung Borowo, p. Czempin, pow. Koscian.

Suche sofort
Melker
zu ca. 30 Kühen und 20 Jungvieh, ebenso
Fornal
mit möglichst 2 weibl. **Scharwerkern.** Reflekt. wird nur auf fleißige, ordentl. u. ehrl. Leute.
Gut Stopka,
4686 p. Koronowo.

Suche für meine 15 t Wassermühle einen 8901
Müllerlehrling.
Resmer, Müllermstr. **Tleń Młyn,** pocz. Osie, pow. Swiecie.

Lyzeal-Lehrerin
für meine beid. Töchter 14 und 10 Jahre alt, **gesucht.** Bewerb. mit Lebenslauf u. Gehaltsforder. bitte zu richten an
Frau **Schulze Höing,** Nielub, pow. Wąbrzeźno. 8838

Erzieherin
gesucht für 2 Mädchen von 12 Jahren u. einen Knaben von 8 Jahren. Meldung mit Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer **Fischer, Wieldządz,** pocz. Król. Nowawies. 8899

Junge, tüchtige, arbeitsfreudige 8872
Wirtin
unt. Leitung der Hausfrau z. 1. Aug. gesucht. Angeb. und Zeugnisabschriften an Frau **von Bahl, Stołężyn,** poczta Wapno, pow. Wągrowiec.

Suche zum 1. August oder später tüchtige
evgl. Wirtin
erfahren i. all. Zweigen eines Gutshaushaltes. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an
Frau Hertha Germann Tuchółka, pow. Tuchola poczta Raciąż. 8890

Einfache Wirtin
im Kochen, Backen, Wäschebehandlung u. Federviehzucht erfahr., von sofort od. 15. Juli gesucht. 8897
Frau H. Feiffer, Mały Łęck, p. Płośnica, pow. Działdowo.

Gesucht von sofort geb., evangel. 8846
Stütze
die kochen kann. Mädchen vorhanden. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift. bitte einsend. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Absage.
Frau Administrator **Arnemann, Zórawia** bei Kcynia.

Ehrl. **Mädchen** für kl. Haushalt ges. **Klose, Jagiellońska 29,** Garth. 4701

Einfache Stütze
aufs Land **gesucht.** Etwas Nähkenntnisse, sowie poln. Sprache erwünscht. Gefl. Off. u. **C. 8893** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche von sofort ein evangelisches, junges
Mädchen
aus gutem Hause, welches der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, zur Hilfe im Kolonialwarengeschäft mit Restauration, sowie auch in der Wirtschaft. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen unter **P. 8849** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche vom 15. Juli fleißiges, ehrliches 8902
Mädchen
für Schweine, Haus u. Garten. Fr. **Lietzow, Buszkowo** bei Koronowo.

Suche per sof. perfekt.
Stuben-Mädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbet. 8900
Heinrich Modrow, Gwiździny. Nowemiasto n/Drwęcą, Pomorze.

Gesucht z. 15. 7. 27 ein evangelisches 8904
Stubenmädchen
Frau **Willipinski, Brzuchowo,** powiat Tuchola.

Ges. zum 1. 7. od. sp. ev.
Küchenmädchen
das melkt. Angebot. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **P. 8494** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 1. August tüchtiges, evgl. 8887
Küchenmädchen
Frau E. Wehr, Wieszczyc, poczta Resowo, pow. Tuchola.

An- u. Verkäufe

Kl. Grundstück
Haus u. Stall massiv, schön. Gärtchen u. zwei Morg. Land für 4800 zł zu verkaufen 4688
Bydg., Prądy 60.

Geschäftsgrundstück in **Wartenburg,** beste Lage, mit groß. Laden, 8 Zimmerwohng. und reichl. Nebengelaß, in welch. seit 60 Jahr. ein Manufakturwaren- u. Färbereigesch. betrieb. worden ist, gr. Umsatz, weg. and. Unternehm. zu verkaufen. Preis 26 000 Mk., Anz. 12 000 Mk. Wohng. braucht nicht übernomm. werd. Angeb. an den Grundstücksinhaber 8857
Georg Koschorrek, Passenheim (Ostpr.).

Schönes
Hausgrundstück
geeignet für jeden Händler oder Privat, mit freiwerdender 5-Zimmer-Wohnung, Bad etc., Etagenheizg., große Stallung u. Hof, ist günstig zu verkaufen anderer Unternehmen wegen. 8579
Paul Mischak, Schneidemühl, Friedrichstraße Nr. 16.

Umständehalber verkaufe meine i. Tuchola (Tuchel) Markt 27/28 gelegenen 8892
Geschäfts- und Wohngrundstücke
zu jedem annehmbaren Preise. Offerten erbeten an:
F. Klutke, Danzig, Schwarzes Meer 1.

Kaufe in der Stadt
ein Haus
mit Kolonialwarengeschäft und Aussch. Einzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Off. unter **P. 8728** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtschaft
i. Kujawien, ca. 130 Mg., preiswert z. verkaufen. Offert. unt. **G. 4690** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fleischerei-grundstück
in Danzig, mit freiem Laden, Wohnung und Werkstätte, nebst Maschinen zu verkaufen. Offerten unt. **M. 8841** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Wassermühle
nebst 50 Mg. gut. Land, Wiese usw., Gebäude all. massiv, verkaufe oder vertausche gegen **Stadtgrundstück.** Off. unter **B. 8886** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Damenputz-Geschäft
im Zentrum, sof. billig zu verkaufen. 8837
C. Neth. Danzig, Melzergasse Nr. 11.

Kurzwarengeschäft
mit Wohnung, zu kauf. gesucht. Angebote unt. **K. 4700** an d. Gst. d. Z.

Gutgehendes
Kurzwaren- und Manufakturgeschäft
in größ. Stadt Pommerellens **zu verkaufen.** 15 000 zł erforderlich. Offerten unt. **W. 8880** a. d. Gst. d. Zeitg. erb.

46 Läuferschweine

von 80—120 Pfund, **kauft,** wenn möglich aus einem Stall. Regulierung bei Abnahme dort.
Unrau, Nowydwór, powiat Lubawa, Telefon Nowydwór 1. 8863

Speise-Kartoffeln

waggonweise kauft und erbittet Angebote mit Preis 8871
K. Klotz, Weiherowo, Dworcowa 4.

Dachsteine u. Hohlpfannen

kauft 8896
Dom. Jarużyn bei Tur, powiat Szubin.

Allerbeste
Gelegenheitseinkäufe
u. gute Auswahl fachmännisch gepflegter
Gebrauchs-Möbel
aller Qualitäten. Ständig reichhaltiges Lager vorhanden. Prompte, solide Bedienung. Teilzahlung und Eintausch gestattet. Schlafzimmer, Eßzim., Herrenzimm., Büfetts, Bücherschränke, Standuhr, Schreibtische, Ausziehtische, eich. Stühle, Schreibsessel, Spiegel, Nähmaschinen, Geldschrank, dreit. Garderobenschränke, Sofas, Chaiselongues, Klder.-Spinde, Vertikos, Küchen, Bettstelle, Matratzen, Spirale, Ziertische, Waschtische, Etageren, Kommoden, Federbett, Klappbettstelle, Tafelwagen, Eisschrank, Tische, Stühle, Kinderbettstelle
verkauft billig
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus ptr. l. 4708
7 Minut. v. Bahnhof.

1 Paar
Kutsch-Pferde
Rappwallach u. braune Stute, 169 gr., 5- u. 6j., beide geritten, Stute Jagden gegangen, **verkauft,** da überzählig,
Rittergut Zagajewice
pow. Inowrocław, Telef. Gniewkowo 23.

Verkaufe: **Jg. Milchkuh, 1 Viehwagen.** 4675
Wilczak, Malborska 13

Ein firmer **Jagdhund** zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Beschreibung und Preisangabe unt. **F. 4689** a. d. G. d. Z.

Pianino, kreuzsaitig, verkauft billig 4705
Majewski, Pomorska 65.

Eisschrank, Gehrockanz. f. unters. Fig., **Zylinder** z. vk. Sowińskiego 15 a, II. 4635

Schreibmaschine
zu verkaufen 4698
Sniadeckich 2, I.

Eleg. Kinderwagen
zu verkaufen.
20. stycznia 13 a, (Goethestraße). 4672

Verkaufe:
Benzinmotor, Fleischmaschine, Kreissäge, Rundstabmaschine, Schrotmühle, Zupfmasch., Dezimalwage, Schiffswinde, Drahtseil, Karosserie, Transmission, Lager, Riemenscheiben, Bohrmaschine, Stanze, Blasebalg, Schraubstöcke, Holzdrehbank. Off. u. **W. 8875** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rohölmotor
16 P. S., verkaufe oder vertausche gegen eine **24—35 P. S. Dampfmaschine.** 8885
Mühle Czarnowo, pow. Toruń.

Suche zu kaufen:
1 Elektro-Motor, 110 Volt, 6—8 PS., **1 elektrische Handbohrmaschine m. Leitung. 1 Bandsäge,** 90—1,— Meter Rollendurchm., **1 Besäum-Kreissäge mit Tisch, 1 Abrichtemaschine mit Transmission,** ca. 5 m lang. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. **R. 8600** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Eine komplette 8894
Sauggas-Motoren-Anlage
(Deutz), 35 P. S., in gutem Zustande, sofort preiswert z. verkaufen.
Carl Radtke, Niewiescin,
Post u. Bahnst. Pruszcz, pow. Swiecie, Pom.

Eine noch gebrauchsfähige 8865
Nähmaschine
(Epple Buxbaum) hat preiswert zu verkaufen
G. Deeg, Kludzin, poczta Lopienno, pow. Wongrowitz.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voller Pension an 2 Herrn zu vermieten. **Sw. Jańska 20, part.** 4707

Gut **mbl. Vorderzimmer** mit elektr. Licht v. sof. zu verm. Gdańska 51, II. 4643

Pensionen

Für 16jähr. Schülerin wird zu Beginn d. n. Schulj. (1. 9.) in unmittelb. Nähe d. Dreg.-Lyz.
eine bess. Pension
gesucht. Ang. u. **W. 4659** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Ca. 23 Morgen Netzwiesen zu verpachten. Näh. bei **Jachmann,** Mostowa 5, II. 4687

8 Morg. Wiese
verpachtet **Hagedorn, Kruschin Krainski.** 4692